Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 21 [i.e. 23] (1847)

Heft: 2

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Litteratur.

Observations astronomiques faites à l'observatoire de Genève. Première — quatrième série, 1841 — 1844. Par E. Plantamour. Genève, imprimerie de Ramboz. 1842 — 1845. 4. (Avec une planche.)

Résultats des observations magnetiques faites à Genève dans les années 1842 et 1843 par E. Plantamour. Genève, imprimerie de J. G. Fick. 1844. 4. (Avec 3 planches.)

Seit bem Sabr 1841 giebt bie genfer Sternwarte ihre Beobachtungen heraus, die in der gelehrten Belt sofort ehrenvolle Anerkennung gefunden haben, wie denn auch der Aftronom des Tages, S. Mäbler in Dorpat, der Urheber ber genialen 3dee von einer Centralfonne, fich auf dieselben beruft. Sie tragen ben Ramen bes erften Aftronomen an der genfer Sternwarte, bes S. Plantamour; wir burfen ihnen aber mit freudigem Stolze auch unter ber appenzeller Litteratur einen Plat anweisen, weil ber Abjunct am nämlichen Observatorium, Berr Bruberer von Trogen, 2) einen wesentlichen Antheil an ber Arbeit hat. Die reichhaltigen Tabellen ber aftronomischen Jahrbücher bezeichnen fast immer ben Namen bes Aftronomen, von dem die Taufende von Beobachtungen berrühren, und ba haben wir die Freude, beinahe regelmäßig das B. unfere verehrten gandemannes anzutreffen. 3hm rühmt S. Plantamour auch in ben magnetischen Beobachtungen einen wesentlichen Untheil an benfelben nach. Bisber haben fich die Appenzeller auf bem Keibe ber Sternfunde nicht febr bemerklich gemacht; befto inniger freuen wir uns also eines Landsmannes, ber es jest mit so ausgezeichnetem Erfolge thut und unter ben gelehrten Appenzellern ichon früh eine fo wichtige Stelle einnimmt.

vie Abbildung eines ganz ähnlichen Apparates. Beide haben den Bortheil, daß die atmosphärische Luft durch den Aether durchstreicht und von demselben geschwängert immer frisch in die Athmungs-werkzeuge eintritt, während die ausgeathmete schlechte stickstoffhaltige Luft durch eine Klappe ausströmen kann und folglich zum Einathmen nicht mehr benützt werden muß, wie das bei den einsfachen Blasenapparaten der Fall ist.

2) Geb. 1817. Seine Eltern wohnen in Heiden und ernten jest in der ehrenvollen Laufbahn ihres Sohnes die Früchte ihrer Sorgfalt für die Bildung desselben. Er ist ein Zögling unserer Cantonssschule.

Unfer Land ift übrigens an Mathematifern überhaupt immer etwas arm gewesen. Befannt find die Sturgenegger, die ein Sahrhundert ben appenzeller Ralender berausgaben, und die frühern Berfaffer besfelben. 3) Beniger bekannt auf diesem Gebiete ift herr Statthalter Matthias Schieß von Berisau (geft. 1819), der bis in fein Alter mit Borliebe, wie der kantischen Philosophie, so auch der Algebra oblag, und gern die Mühe übernahm, junge Leute in die Mathematik einzuführen. Bollends faft ganz unbekannt ift herr Rudolf Sohl von Bühler, geboren den 15. April 1730, mit dem Zunamen der Rechenmeifter. Den Perfonalien eines Pfarrers in Bafel, wo Sohl ungefähr im Jahre 1798 ftarb, entnehmen wir die meisten der folgenden Rotizen, die wir als ein Net auswerfen möchten, um vielleicht nähere Mittheilungen, namentlich Wegweifung zu erhalten, wo Sohl's verschiedene gedruckte Schriften zu erhalten wären. Nachdem er in Zurich die Sandlung erlernt hatte, widmete er fich fpater ausschließlich der Arithmetik, in der er es soweit brachte, daß er für einen der größten Meifter feiner Runft" gehalten wurde. 3m Jahr 1766 ließ er fich in Bafel nieder. Bon 1774 - 1785 machte er Reisen "als Arithmetiker", hielt fich eine Zeit lang "am öfterreichischen Sofe" auf, wo feine Tochter, die im Janner 1846 in Bühler beerdigt wurde, damals noch ein junges Kind, durch ihre Schönheit fich die besondere Zuneigung der Raiserinn Maria Theresia gewann, und wurde in der Folge "als oberfter Rechenmeifter in Pots= "dam angenommen." 3m Jahr 1785 fehrte er nach Bafel gurud, wo er "feiner Runft wegen in das akademische Bürgerrecht aufgenommen "wurde" und feine Lebenstage vollendete. Er foll logarithmische Tabellen bem Drude übergeben baben; bestimmt hat man ein Rechenbuch von ibm.

Ein Arithmetiker von geringerer Bedeutung scheint Johannes Zürcher von Rehetobel gewesen zu sein, den wir für den Berkasser eines "ver"mehrten und zum theil selbst=lehrenden Rechenbüchleins" halten, das 1681 gedruckt und von ihm verkauft wurde. Unter einigen Reimen, mit denen er die Rückseite des Titelblattes ausgeschmückt hat, lassen sich die folgenden recht wohl lesen:

"Nach der Gab, die mir Gott beschert,
"hab ich gethan das mein,
"Wilt haben, daß Kunst werd gemehrt,
"so thu auch du das dein."

Das "sehr nütliche Rechnung-Büchlein, herausgegeben durch Johannes "Bruderer, Bregenz, A. Barbara Schäflerin, 1745", haben wir noch nicht zu Gesichte bekommen.

³⁾ Monatsblatt 1828, G. 45 ff.

Die Thaten und Sitten der Eidgenoffen. Ein Handbuch der Schweizergeschichte von M. Schuler. Vierzten Bandes erste und zweite Abtheilung. Zürich, Schuliheß. 1845 — 1847. 664 u. 867 S. 8. 4)

Diefer Band enthält bie Gefchichte bes achtzehnten Jahrhunderts vom Tockenburgerfriege bis zur Revolution. In der zweiten Abtheilung ift ein ziemlich ftarker Abschnitt (S. 339 - 417) dem Canton Appenzell gewidmet. Der Suter'sche Sandel in Innerrohden, der Landhandel und die intereffanten Mittheilungen über die Sh. Landammann Zurcher und Dr. Laureng Zellweger in ben äußern Robben liefern ben meiften Stoff. Unverkennbar find Schäfer's Materialien und ber Briefwechfel bes Dr. Laurenz Zellweger mit Bodmer die Hauptquellen des Verfaffers gewefen. Seine Quellen zu nennen, lag nicht in dem Plane des Berfaffers und ebensowenig in der Bestimmung des Buches, und so bescheidet man fich, wenn man dieselben auch bin und wieder ungern vermißt. Zuweilen taucht der Verfaffer feine Feber in eine allzuscharfe Dinte. Go S. 393, wo dem weiblichen Gefchlechte in A. R. vorgeworfen wird, daß es in ben guten Zeiten gegen Ende bes 18. Jahrhunderts fich größtentheils bem Müßiggange ergeben babe, und G. 396 in einem wirklich ungerechten Urtheile über die Familie Wetter. Sin und wieder fehlt es auch nicht an Unrichtigkeiten, g. B. baß unfer Chroniffchreiber Gabriel Walfer Pfarrer in Urnäsch gewesen sei (S. 409); daß die appenzellische Geiftlichkeit nur bis 1723 gemeinschaftlich mit berfenigen von St. Gallen Spnode gehalten habe (S. 400), was vielmehr über breißig Jahre länger mährte; daß unfer Land zur nämlichen Zeit, von welcher wir vernehmen (S. 392), daß Trogen allein jährlich 9000 Stück Leinwand geliefert, fast teine andere Ausfuhr gehabt habe, als die Erzeugnisse ber Biehaucht (S. 393).

Dessen ungeachtet zählen wir Schuler's Werk mit voller Entschiedens beit zu dem Anziehendsten, was über unsere vaterländischen Geschichten geschrieben worden ist. Der Verfasser hält Wort und wird besonders reichhaltig, wo er auf die "Sitten" der Eidgenossen zu sprechen kommt, und diese Abschnitte machen, daß man sich von der höchst interessanten Lecture fast nicht trennen kann. Für ihren Reichthum auf diesem Felde mögen hier einige appenzellische Analekten zeugen.

S. 396. "Auch im Geschlechte Scheuß hatte es reiche Handelsleute: "Joh. Jakob Scheuß von Herisau trieb von Hamburg aus so großen "Handel, daß er Schiffe auf allen Meeren hatte und Millionär ward. "Er starb 92 Jahre alt in Amsterdam."

⁴⁾ Bergl. Jahrg. 1841, S. 173.

S. 400. "In Stein ward der einzige Landmann, der sich (für die erledigte Pfarrstelle) "meldete, ungeachtet seiner Kenntnisse und seiner "Rechtschaffenheit, darum nicht gewählt, weil er nur Ein Auge und der "Gemeindehauptmann auch nur Ein Auge hatte, damit es nicht heiße der Pfarrer und der Hauptmann haben zusammen nur zwei Augen, "und ihm ein Winterthurer vorgezogen." 5)

S. 401. "Lugenhafte Berüchte über fettirifche Berfammlungen gu "Berisau, Teufen und Speicher regten ben Bolfszorn gegen fie auf nund ber Große Rath verurtheilte fie jur Landesverweifung ober Geld= "ftrafen. Die Synobe aber nahm grundlichere Untersuchung vor und "fand, bag bie Sagen von zwei übel berüchtigten Beibeperfonen ausngegangen feien, bie es baun auch geftanden; fie wurden von ben "Ranzeln berab ehrlos erklärt und die eine ausgepeitscht, wodurch die "Unruhe ftillte. Reue Bewegung entftand 1751. Bruderer, ein gemeiner "Mann zu Trogen, fand viel Unhang in niehreren Gemeinden. Er las nund erflärte in ben Berfammlungen die schwärmerischen Schriften "Böhms, die er ber beiligen Schrift gleichftellte; feine Unbanger ber-"ließen die Rirche. Die Oberfeit gestattete nun zwar religiofe Privat-"zusammentunfte, jeboch fo, daß nur Wenige fich dafelbft mit Gefang nund Wiederholung der Predigt erbauen burfen, fich bes Lebrens ent= "balten und Pfarrer bie Aufficht tragen follen. Böhms und anderer "Schwärmer Schriften follten verboten fein und ausgeliefert werden. "llebertreter murden mit ber Landesverweisung bedroht, die an Bruderer nauch vollzogen ward; die Geftirer begleiteten ihn auf die Grenze, wo "fie unter freiem himmel betend von ihm schieden. Nach und nach er-"lofc ber Gifer und Manche fehrten gur Kirche gurud."

S. 413. "Ein Bater, ber sein sechsjähriges Kindlein so graufam "geschlagen batte, daß es ein Bein brach und an den Folgen ftarb, "ward vom henker mit Ruthen ausgepeitscht und um 60 Gulden gebüßt."

Verhandlungen der appenzellischen gemeinnütigen Gesellschaft, nebst Beobachtungen, Erfahrungen und Winken, das Gemeinwohl des Vaterlandes zu fördern. 27. und 28. Heft. Trogen, gedruckt bei J. Schläpfer. 3. 52 — 115, und 1 — 58.

Das erste dieser Sefte gebort noch dem Jahrgange 1845, das zweite dem Jahrgange 1846 an. Der Präsident, herr Altlandschreiber Sohl in Grub, führte den Borsis bei beiden Bersammlungen, die hier er-

⁴⁾ Aber ein Winterthurer, ber mit feinen zwei Augen mehr fah, als Andere mit vier Augen, und bem Herr Schuler, ber Kraft und Geift zu schäßen weiß, wol auch bie Sand gegeben hatte.

wähnt werden, und sprach das eine Mal von der Frühreise der Jugend und das andere Mal von verschiedenen Erscheinungen des fraudulosen Eigennutzes, wie er in A. R. sein Wesen treibt. Die Schlusworte des Actuars, des Herrn Schullehrer Signer in Herisau, bringen zum Schlusse des Alphabetes das Jinsen und Jahlen und verschiedene Erziehungssehler zur Sprache. Der Pisebau, der Pflanzendünger, die Krankheit der Kartoffeln und die gegenwärtige Theurung, die Viehrämien, die Einimpfung der Schutzblattern und die Auswanderung sind in neuerer Zeit die Gegenstände gewesen, mit denen sich die Gestellschaft vorzüglich beschäftigt hat. Herr Dr. Gabriel Rüsch fahrt fort, die Gesellschaftshefte mit seiner Abhandlung über die Volkstrankheiten auszustatten, und kommt in den vorliegenden Hesten auf den Rothlauf, den Keuchhussen und den Eroup zu sprechen.

Hauptrechnung über den am 29. Febr. 1836 von E. E. Kirchhöre beschlossenen Kirchenbau, sowie über den Friedhof und Orgelbau in Heiden 1846. Trogen, gdr. bei J. Hohl. 1847. 13 S. 8.

Wir haben wiederholt gesucht, in diesen Blättern über die Kosten des Kirchenbaues in Heiden zu berichten. Nun geschieht das in einer besonders gedruckten Rechnung, der wir einige der interessantesten Puncte entnehmen.

Ausgaben.

Die Kirche sammt dem Thurm,	erbaut von Herrn	
3. K. Bischofberger in Beiben,	tostete	73,333 fl. 36 fr.
Danon:		

Der Thurmknopf sammt dem Postament, verfertigt von Herrn Eisendorf in München 878 fl. 7 kr.

⁶⁾ Darunter eines von 10,000 fl.

⁷⁾ Vermuthlich besonders von den beiden vorgenannten Summen.

Dem Herrn Architekten Kubli für Pläne, Baubeschreibungen und Oberaufsicht (ben Orgelbau inbegriffen) 1600 fl.
Das Geläute, verfertigt von Herrn Grasmeier in Feldkirch
Die vier Glocken haben folgendes Gewicht: 1. 8098 Pfund. 2. 4180 Pfund. 3. 2318 Pfund. 4. 1095 Pfund.
Die Orgel, verfertigt von Herrn Kiene in Langenargen 6,193 = 9 = Der Friedhof
Die gesammten Ausgaben betrugen 95,351 fl. 28 fr., so daß dem Kirchenfond ein Saldo bleibt von 2708 fl. 24 fr.

567825

Webersicht der Witterung im Jahr 1846.

Wenn auch bas Jahr 1846 mit einer Theurung endete, die seither immer zunahm, so zeichnete es sich gleichwol im Bangen durch eine fehr gunftige Witterung aus. Ihr ver= danken wir eine ausgezeichnet frühe Heuernte, die nicht nur ein sehr reichliches Ergebniß lieferte, sondern auch durch die Witterung bei'm Einsammeln höchst erfreulich begunftigt wurde und die ftark verbreitete Bauernregel, daß große Seuftoche nicht gut unter Dach fommen, entschieden widerlegte. Die Getreidefrüchte gewährten im Gangen, namentlich in unfern benachbarten Kornfammern, ebenfalls eine fehr gefegnete Ernte, und den Winger erfreute ber Weinstod mit einer Weinlese, die sowol nach ihrer Ergiebigkeit als nach ihrer Gute feit 1834 die glücklichste war. 8) Das Unglück des Jahres war ber Miswachs in den Kartoffeln, unter denen die vorjährige Krankheit wieder weit und breit und zwar nicht selten in noch höherm Grade herrschte; eine gunftige Vergleichung bietet nur

^{*)} Ueber ben Mauchler bei Herisau follen 223 Beinfuhren in's Land gekommen fein.